

Georg e teilte gestern im Reichshaus mit, daß Donnerstag die Abordnung einer Missionarabrede an die russische Botschaft beantragt werden würde. Der Premierminister sagte ferner, man könne nach den vorliegenden Informationen noch nicht sagen, daß in Rußland alle Gefahrvorüber sei.

Das Ministerium Ribot.

Tafel, 20. März. (A.) Lieber die Bildung des neuen Kabinetts teilt Cabot aus Paris nun gefaßtes folgendes mit:

Ribot behauptet sich mittags an Veincafé, dem er seine Unterabteilungen mitteilt. Er erklärte, daß er am Abend eine definitive Antwort geben könne. — Cabot teilt dann weiter vom 20. mit: Ribot begibt sich Montag abend 11 Uhr ins Elysée und teilt die Bildung des Kabinetts mit, das folgendemmaßen zusammengefaßt ist:

- Präsident und Vizepräsident Angelegenheiten: Ribot;
- Justiz: Bismont;
- Finanzen: Poincaré;
- Marine: Admiral Paucot;
- Bewilligungen: Thomas;
- Finanzen: Bricard;
- Inneres: Malou;
- Deutscher Unterricht: Steeg;
- Deutsche Arbeiten: Despias;
- Sammler: Clementel;
- Außen: Bernard Laid;
- Berichterstattung: Ruffinette;
- Arbeiten: Baron Hausmann;
- Kolonien: Roginot;
- Unterstaatssekretär des Außenwerts: Daniel Vincent.

Es wurde beschlossen, daß Magnot als Vizepräsident an den Beratungen und Entscheidungen des Komitees teilnehmen wird. Die Gesetze mit den Ernennungen der neuen Minister werden unverzüglich erlassen. Die neue Regierung wird sich morgen, Mittwoch, der Kammer vorstellen. Der erste Ministerrat wird Dienstag nachmittags 3 Uhr im Finanzministerium stattfinden, um den Wortlaut der ministeriellen Erklärung festzulegen.

Englische Besorgnisse.

Zur Beurteilung der neuen Ereignisse an der Westfront ist ein Vergleich der „Nation“ bedeutungsvoll, den wir auszugeweiht übergeben. Er spricht für sich selbst. Die „Nation“ schreibt am 8. März 1917:

Keinmal vor dem Krieg leidenschaftlicher beurteilen, so müßten wir urteilen, daß Deutschland immer noch im liberalen Weite ist. Nicht, was es ist, was im März 1914 getan hat, nicht ganz so nachlässig verfahren auf alle seine Taten der letzten Monate und besonders der letzten Woche.

Es ist unerlässlich, daß unendlich die Dinge in der richtigen Perspektive zu sehen. Alles erscheint in falschen Weisen. Wir werden durch unsere Bemerkungen mit Unheil (disaster) bedroht, wenn wir nicht eine neue, nicht berechnete Veränderung unserer Lebensführung einleiten lassen. Eine unvollständige Finanzoperation hat in wenigen Wochen eine Summe aufgebracht, die das Fortschreiten des Krieges läßt. Und endlich haben wir an der Westfront den Rückzug eines Heeres, das handhelt, als es nur zwei Drittel so stark war wie heute. Offenbar sind wir an einem kritischen Zeitpunkt angelangt.

Obgleich wir eine Millionäre Schuld in der Zukunft aufgebracht haben, stellen wir berechtigt, daß wir im nächsten Jahre das Budget belagert sind. Kein Zweifel an dem Umstand, daß die durch den U-Bootskrieg geschaffene, ist möglich und, soweit möglich, stellt es sicher an jeder Spur einer demütigenden Begrenzung. Die Minister bedauern sich darauf, angeblich die Schuldigkeit jeder für seine Bemühung zu erheben, und es fehlt an einer für verübenden und ordnenden Macht. Dabei haben wir im letzten Monat einen Reichtum von 500 000 Schiffstonsen gelohnt und, was unsere Augenblicksbedarf betrifft, so können wir wenigstens 50, wenn nicht 100, v. S. mehr abzurufen (so mit Veranschlagung der neuartigen Schiffe) gemeint sein dürfte. (A.)

Die Westfront hat sich im Laufe der Zeit verändert und sich verändert. Um sie zu verstehen, bedarf es einer von Grund aus gründlichen Behandlung der Sache. Aber dies darf man jetzt auch von der Lage zu Lande sagen. Das Ergebnis, auf das unsere Aufmerksamkeit jetzt fast fünf Monaten gerichtet waren, hat sich verändert, aber unsere Gedanken haben ihm gegenüber verengt. Der größte Rückzug im Westen seit den Monaten hat Gas gestiftet, aber in diesem Falle ist es der Feind, dem sich aller Raum gebührt. Freilich können wir über den Rückzug kein Urteil abgeben, bevor wir seine Ursache nicht kennen. Aber wir wissen etwas von seiner Art und Weise, und das ist nicht ermutigend. Eine Stellung, die unter dem unermesslichen der Widrigkeit bedroht, aus dem die Deutschen sich zurückziehen haben, und dennoch finden wir, daß der Feind sich entschließt, wenig Ökonomie oder Material hinterlassen. Die Deutschen haben Frankreich ohne unter Verlust geräumt und schließlich haben sie einen Teil nach dem anderen, der jetzt seit Wochen vollstet und betonnen haben, geräumt und die Verfolgung durch eine Handvoll Scharfschützen abgehalten. Der Vorteil dieser Operation für sie ist bemerkenswert. Der U-Bootskrieg bringt Zeit, um seine Wirkung zu üben. Deshalb ziehen sich die Deutschen aus ihren versetzten und drohenden Verschiebungen zurück und lassen sie uns als Großteil. Sie ziehen sich auf ihren Lebensbedürfnissen, auf feinen Boden zurück. Wir müssen unsere Stellung ändern, um unsere Verbindungen weg in den wilden Westen hinein, den wir jetzt verlassen. Dies ist ein Weg, den es ganz unmöglich, mit dieser Lage durch solche Methoden, wie sie früher ausgearbeitet wurden, fertig zu werden. Wir müssen neue Straßen, Transparenzen und Verbindungen bauen und wir müssen, daß wenn wir weilsche auch müssen, wie wir uns einen Rückzug von sehr Meilen gegenüber zu verhalten hätten, wir nicht verziehen, bereit zu sein, die Teile des Verabredeten zu geben. Wir mit unsere Gedächtnisse über drei bis vier Meilen Gefangener, daß unsere und Wasser fesseln sollen, daß sie die Frage, die jenseit die Linie unserer Generale beschäftigen muß.

Sie jetzt haben die Deutschen nur die feinsten Verbindungen an der offenen Straße, von der sie sich zurückziehen, geräumt. Sollten sie sich über entschließen, den ganzen Vorposten zu räumen und auf die Linie Arras—Cailla zurückzuziehen, so können wir nur annehmen, daß bessere Hilfe als je dort die Operationen seien. Das Deutschland, das unter allen Dingen Combes, Dreyfus, Poincaré u. a. halten beschloß, war ein viel stärkerer Gegner, als bisherige, das Stellman räumt, die nur mit unerschöpflichen Opfern gehalten werden können. Das erste war (schon) und tödlich, das letzte ist Flug und Lufthilfe.

Und ganz besonders liegt es in Betrachtung. Wir wissen, daß in Westen eine große Annäherung deutscher Kräfte stattgefunden hat, und doch liegen wir auf diese neue Sicherheit des Sparsens mit den Kräften. Sie können mit vernünftiger Sicherheit annehmen, daß die Deutschen ihre Kräfte im Westen nicht müde lassen werden. Die bloße Verteidigung entspricht durchaus nicht der deutschen Lebenshaltung. Wo sie aufzugeben werden und kann und wo, das wissen wir nicht. Man hat gemeint, daß die Deutschen sehr zum Phlegmasie in der Haltung auf schnellere und größere Erfolge zurückzukehren werden, denn es ist sicher, daß die Verluste in den ersten sechs Wochen des Krieges größer waren, als jemals vorher. Und eine mögliche Art, dem Stellungswort ein Ende zu machen, wäre ein Rückzug, der uns zum Folgen veranlaßt. Was sicher ist, ist, daß dieser Rückzug in irgendeiner Weise in den deutschen Plan einfließen, daß er nicht unter irgendwelchen Umständen erfolgt, sondern mit einer klugen Entschlossenheit und Absichtlichkeit, die unsere Annahmen werden muß, daß er nicht erfolgt, bevor neue Ereignisse im Westen eingeleitet werden und ein neuer und härterer Schlag gegen unsere Verbindungen erfolgt wird. Es ist möglich, daß der Phlegmasie über und kommt, die uns nicht müde lassen. Ober es kann sein, daß Deutschland einen Angriff auf einer anderen Stelle unserer Front plant; und unsere Operationen an der Front können sein. Auf alle Fälle ist einmal wieder der Vorhang vor größeren Ereignissen hoch gezogen, und die jetzt haben wir wenig Ursache, uns zu unserem Anteil daran zu beglückwünschen.

Der französische Bericht.

vom 19. März nachmittags. Im Laufe der Nacht schickten unsere letzten Abteilungen die ange Fälligkeit mit dem Feinde bei und gegen ihren Vorzug abwärts fort. Dießmal Restes erreichten wir an verschiedenen Punkten die belandete Sam—Kessels. Nördlich von Rouen bestanden wir Guisard. Wie trübten unsere Patrouillen an der Grottostraße von St. Quentin entlang vor. Dießmal die Dörfer benachbarten wir aus einer zweiten deutschen Stellung. Die Zahl der Toten und Verwundeten, die durch die Franzosen seit drei Tagen bereit worden sind, erreicht gegenwärtig hundert. Viele Christen sind auf gefällige Weise vom Feinde getötet und gefoltert worden. Tausende von Granaten, welche die Deutschen nicht abzurufen konnten, kamen unteren Soldaten entgegen. In den Morgen in der Gegend von Dantone machten wir einen Sondierzug, der uns mehrere Beobachtungen eintrugte. Auf dem linken Ufer der Marne die Deutschen gehen zu Ende des Tages nach einem heftigen Bombardement gegen die Front Avoouri—Lier. Der Feind hat einen starken Angriff auf unsere Stellungen zwischen diesen beiden Punkten. Unser Ober- und Nachschubwacheleiter beobachtet die Angriffsstellen auf dem größten Teil der Front, bevor sie unsere Linien erreichen konnten, und fügten dem Feinde große Verluste zu. Auf der Höhe 304 und am Waldrande von Avoouri, in denen es Abteilungen des Feindes gelang war, in unsere Linien auf einem Baum von ungefähr 200 Meter einzudringen, entspann sich ein heftiges Bombardement, nachdem der Feind teilweise aus unseren vorgeschobenen Stellungen herausgeworfen worden war.



Vergeld zu Hause

anzusammeln und liegen zu lassen ist tödlich wegen der Gefahr des Abhandlungens und wegen des Zinsverlustes,

zwecklos weil in 2 1/2-jähriger Kriegsdauer der untrügliche Beweis erbracht ist, daß man im Bedarfsfalle gegen Kriegsanleihe immer Geld haben kann,

schädlich für die Allgemeinheit, weil unfer Feinde aus der Verzweiflung Schwachmütiger stets von neuem die Hoffnung schöpfen, uns unterzuliegen.

Was folgt daraus?

Klug, vorsichtig und nützlich handelt nur, wer sein ganzes Geld in Kriegsanleihe anlegt.



Flugwesen. Im Laufe des 18. März führte Feldwebel Madon einen Angriff aus nächster Nähe aus und schloß sein adtes deutsches Flugzeug ab. Während des ersten Tages verschickte ein anderes deutsches Flugzeug im Kampf mit einem unserer Flieger westlich von Arras auf der Erde. Es wird berichtet, daß ein anderes deutsches Flugzeug am 17. März nördlich von Arras abgeschossen worden ist. In den Abendstunden des 17. März und in der Nacht auf den 18. März folgten unsere Beobachtungen die Fabriken und Hochöfen von Tienenhol und im Westen von Dren sowie feindliche Truppentransporte auf dem Marne in der Gegend von Guisard mit Bomben.

Vom 19. März abends. Im Laufe des Tages überführten unsere Truppen beim an der Sonne und Genuß an der Die. Die Deutschen haben die Städte halten wie eine große Anzahl von Orten besetzt. Unsere Kavallerie operiert mehrere Kilometer nördlich von Com. Sie verlor einen Transport, der sich in der Richtung St. Quentin zurückzog. Unser Vormarsch erreichte an diesem Punkte eine Tiefe von 35 Kilometern. Südlich von Comy erreichten unsere Abteilungen die allgemeine Linie der Ailette. Südlich von Comy sind unsere vorgeschobenen Abteilungen (sind) der Straße von Wauchoire an. Im Laufe des Tages wurden etwa 20 Dörfer und Höfen besetzt. Der Feind verlor das Land, aber er sich zurückzog. Die Franzosen sind sehr zufrieden, die Besetzung wird von unseren Soldaten unterbrochen. Alle Besatzungen sind an mehreren Stellen unterbrochen. Die Besatzungen sind sehr. In der Gegend von Comy setzte der Feind seinen Vormarsch auf der Route du Wesant und westlich von Aubertine eine gewisse Zeitlang. Auf dem linken Ufer der Marne genommen wir fast alle Gebirgslande zurück, in welche der Feind einzudringen war. Der Kampf dauert an. Ununterbrochene Kanonade auf der übrigen Front.

Englischer Heresbericht vom 19. März.

Die Besetzung des Feindes dauerte heute fort, wobei Kavallerie und vorgeschobene Bataillone die feindlichen Nachhut zurückdrückten. Der genannte Feind rückt sich in eine Tiefe von 2 bis 3 Meilen. Derzeit weitere Dörfer fielen in unsere Hand.

Englischer Heresbericht aus Mesopotamien vom 19. März.

Wir gingen Sonntag nacht über die Diale und besetzten das Dorf Bahriz und einen Teil der Stadt Fakhrah, die ein guter Vorratmittelpunkt ist. Die Bewohner sind freundlich und bereit, uns Vorräte zu verkaufen. Der Feind zieht sich inzwischen eilig gegen Phaniza zurück.

Deutsche Anzeichnung des türkischen Großhefirs.

Berlin, 20. März. (WTA.) Der Kaiser verlieh dem Großhefiri Talaat Pascha den Schwarzen Adlerorden.

Seerrieg.

Ein französisches Großkampfschiff versenkt.

Berlin, 20. März. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Morabot, hat am 19. März im westlichen Mittelmeer ein durch Zerstörer gesteuertes französisches Großkampfschiff der Danton-Klasse durch Torpedoschlag versenkt. Das Linienschiff, das 12 1/2 Stunden lief, lagte sich nach dem Treffer sofort stark über und kenterte nach 45 Minuten.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 20. März. (Privatteil.) Das „Berl. Tagebl.“ teilt mit, daß die Schiffe der Danton-Klasse in den Jahren 1909/10 entlassen sind. Die Schiffe haben eine Wasserdrängung von 18 400 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 19 bis 20,7 Knoten und die Besatzung zählt 859 Köpfe.

Ein französisches U-Boot von einem französischen Torpedoboot versenkt.

Bern, 20. März. (WTA. Nichtamtlich.) Mitte Februar hat ein französisches Torpedoboot in der Karfreierucht ein französisches U-Boot in der Annahme, es sei ein deutsches, versenkt.

Englischer Bericht über den deutschen Torpedobootsvorstoß.

Haag, 20. März. (A.) Reuters meldet aus London: Wie die Admiralsität mitteilt, haben sich die deutschen Torpedobootsjäger, nachdem sie gestern nacht den unverteidigten Bodoort Ramsgate beschossen hatten, in aller Eile vor unsere Patrouillenretreffen zurückgezogen. Einer unserer Torpedobootsjäger wurde torpediert und sank, ein zweiter wurde torpediert, jedoch nur leicht beschädigt. Außerdem wurde ein englischer Kaufmännischerfahrer in den Grund gehöhrt. Es war nicht möglich, den Schaden zu beobachten, der den feindlichen Schiffen zugesagt worden ist.

Christiania, 20. März. (WTA. Nichtamtlich.) Nach einer Mitteilung der englischen Admiralsität ist der Stabangänger Dampfer „Lepidus“ (680 Tonnen) in der Nordsee versenkt worden.

Aus dem Reiche.

Daventrin über die Kriegsanleihe.

Berlin, 20. März. (WTA. Nichtamtlich.) In einer Sitzung der Handelskammer ergriff Excellenz Daventrin das Wort. Er führte u. a. aus: Die kommenden Wochen werden entscheiden über die Zukunft unseres herrlichen Vaterlandes, vielleicht auch über die Zukunft Europas und der Welt. Darum ist keine der früheren Kriegsanleihen so wichtig gewesen wie gerade diese. Wir vertrauen bei dem Ergebnis der letzten Kriegsanleihe, daß wir auch diesmal siegen werden, weil wir siegen können und liegen wollen. Wir können siegen, weil Deutschlands wirtschaftliche Kraft unerschöpflich und unerschöpflich und die deutsche Arbeit auf deutschem Boden und in deutschen Gewerbe neue Werte und neue Kapitalien unerschöpflich haben. Wir wollen und werden siegen, weil es gilt, einen erbarungslosigen Gegner niederzuringen und das Vermächtnis von hunderttausenden unserer Söhne und Brüder, die nicht mehr zurückkehren, zu erfüllen haben. Es ist nicht um unsere Ehre, sondern unser stolzes und heiliges Recht, an diesem Kampfe mitzuwirken zur Erreichung des Sieges, weil wir nur durch einen Sieg den Frieden bekommen werden, der uns das bringt, was wir brauchen, um die Lasten des Krieges zu tragen, eine starke Kriegsanleihe. Die Beschlagnahme der Guthaben bei den Sparkassen und Banken zwangsweise seine Titel erhöhen wird. Es kam nicht die Rede davon sein, daß vor dem Jahre 1925 eine Verfürgung des Zinsgenusses aus der Kriegsanleihe in irgend einer Form erfolgen wird. Heute weiß jeder Deutsche, daß es sich für uns nur darum handelt, zu siegen, und siegen können wir nur, wenn die ganzen Kräfte des Volkes dazu beitragen. Wer die Anleihe zeichnet, wirkt dazu mit, den heimischen Boden zu schützen und einen starken Frieden herbeizuführen.

Berlin, 20. März. (WTA.) Der Vorkriegs-Ausschuß des Reichstages trat heute vor Beginn der Vollversammlung zu einer Besprechung der Geschäftslage des Hauses zusammen. Angeleitet der beteiligten Unberücksichtigte einigte man sich dahin, den Fortgang der Beratungen über den Etat des Reichstags des Innern in den nächsten zwei Tagen abzuwarten und dann in eine erneute Besprechung der Geschäftslage einzutreten. Nach dem vorläufigen Plane ist in Aussicht genommen, zu Beginn der nächsten Woche den Etat für den Reichstagsjahr und die Reichsfinanz zu beraten, dem vorausichtlich der Wirtschaftspland und die Ernährungsfragen folgen werden.

Berlin, 20. März. (WTA.) Bei der heutigen Eröffnung eines Landtagsabgeordneten im 1. Berliner Landtagsabgeordneten an Stelle des früheren Abgeordneten Dr. Karl Reibtriedt erhielt Schriftsteller Dr. Franz Wehring (soz. Arbeiterpartei) 341, Ingenieur Franz Hausberg (liberal) 44 und Eisenbahnarbeiter Brunner (soz.) 42 Stimmen. Mit ihm ist Dr. Franz Wehring gewählt.

Heißlicher Landtag.

Zweite Kammer.

Darmstadt, den 20. März 1917.

Präsident Köhler machte Mitteilung von einem im „Darmstädter Tageblatt“ enthaltenen mit „im“ unterzeichneten Artikel, in welchem dem Parteivorstand gemacht wird, daß die Mitglieder den anderen Leuten Sparmaßnahmen vorschlagen, während sie selber durch unzulängliche lange Reden in der Kammer das Geld des Landes verschwenden. Der Präsident erklärte, er begnüge sich damit, dieses Gerede zur Kenntnis des Hauses zu bringen (Bravo). Das Haus legt darauf die in der vorigen Woche abgebrochene Verhandlung über Artikel 35, zurück, fort.

Die Ordensentzichte.

Minister des Innern v. Dombey kommt auf die schweren Vorwürfe des Abg. Dr. Schmidt vom vorigen Donnerstag zurück und legt Verwahrung dagegen ein. Ein Anruf der Ordensgesellschaft zur Unzeit und ohne vorherige Verhandlung hienso weder dem Innern Frieden, noch auch letzten Endes der Deutschen der katolischen Bevölkerung selber. Wenn man sie deshalb während des Krieges unter allen Umständen ruhen lasse, so dürfte man hoffen, daß sie die Erfahrungen des Krieges für die Zeit des Friedens einen gemeinamen Boden der Verständigung dafür finden lassen, was an der bestehenden Ordensgesetzgebung etwa als ungeschickliche Ausnahmemaßnahme empfunden werden könnte und geändert werden müsse.

Abg. v. Brentano (Zu.) führt aus, die heutige Erklärung des Ministers veranlaßt ihn, den Ausdrücken des Abg. Dr. Schmidt beizutreten. Im Berichtsjahr zu den früheren erregten Lebzeiten

Aber die Lebenserwartung seien doch die jetzigen Ausführungen Dr. Schmitt nur ein lebenslängliches Geschäft gewesen. (Weiter-) Dr. Schmidt ist der Meinung, daß die Lebenserwartung unter Umständen sich ändern kann. Er hat keine Bedenken, daß Dr. Schmitt nicht beabsichtigt habe, die Lebenserwartung der Bevölkerung zu erhöhen, sondern nur die Lebenserwartung der Bevölkerung zu erhalten. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist.

Dr. Schmitt (Zur.) erklärt, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist.

Dr. Schmitt (Zur.) erklärt, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist.

Dr. Schmitt (Zur.) erklärt, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist.

Dr. Schmitt (Zur.) erklärt, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist. Er ist der Meinung, daß die Lebenserwartung der Bevölkerung nicht zu erhöhen ist, sondern nur zu erhalten ist.

Mb. Deutscher Reichstag.

87. Sitzung vom 20. März 1917.

Im Bundesrat hat die Staatssekretäre Dr. Helfferich und Graf Helldorf die Verhandlung der Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten mit der folgenden Mitteilung, welche die Mitglieder des Rates hören mußten:

Im Rahmen des Reichstages habe ich an Sie die Grundsätze des neuen Gesetzes über die Lebenserwartung der Bevölkerung zu verlesen und die Grundsätze des neuen Gesetzes über die Lebenserwartung der Bevölkerung zu verlesen und die Grundsätze des neuen Gesetzes über die Lebenserwartung der Bevölkerung zu verlesen.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 21. März 1917.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist ein lebenslängliches Geschäft.

Stellenangebote
Eisbrecher
Buchhalter
für Bilanzarbeiten gesucht.
Schriftliche Angebote unter
2247 an die Geschäftsstelle
des Rheinischen Anzeiger erb.
**Zwei jüngere
Hilfsarbeiter**
geht. Chr. Zimmer,
Hafenstraße 12. 2223
Ein junges Bürschchen
für leichte Arbeit per sofort
gesucht. In mein anfragen
12-2 Uhr Telefon 1011. 1000

**Jüngere Tagelöhner
Tabakassirerinnen**
W. Fischer, Zigarettenfabrik, Kaiser-allee 23.
In Oberrhein habe ich an Sie die Grundsätze des neuen Gesetzes über die Lebenserwartung der Bevölkerung zu verlesen und die Grundsätze des neuen Gesetzes über die Lebenserwartung der Bevölkerung zu verlesen und die Grundsätze des neuen Gesetzes über die Lebenserwartung der Bevölkerung zu verlesen.

Tüchtige 1. Arbeiterin
für Schneiderlei st. od. außer
st. Schneiderlei 11. 10188
Stenotypistin
die bereits in Stellung war,
per sofort gesucht. Ver-
mittlung Dampferstraße 11
11111, 11111
Submann
Erlangen 31.
10111, 10111
Junger Mann
militärisch mit Sprach-
kenntnis, sucht eine Stelle
in der Buchführung oder
Buchhaltung. Schriftl.
Angebote unter 10111 an den
Herrn H. Lehmann.

Lehrmädchen
gener. Vergütung sucht 10165
W. Darré, Selterweg 75.
Lehrmädchen
für Laden und Keller gegen
Vergütung gesucht. 10142
H. Lehmann,
Selterweg 75, M. 10142
Stellengesuche
Junger Mann
militärisch mit Sprach-
kenntnis, sucht eine Stelle
in der Buchführung oder
Buchhaltung. Schriftl.
Angebote unter 10111 an den
Herrn H. Lehmann.

Lehrmädchen
gener. Vergütung sucht 10165
W. Darré, Selterweg 75.
Lehrmädchen
für Laden und Keller gegen
Vergütung gesucht. 10142
H. Lehmann,
Selterweg 75, M. 10142
Stellengesuche
Junger Mann
militärisch mit Sprach-
kenntnis, sucht eine Stelle
in der Buchführung oder
Buchhaltung. Schriftl.
Angebote unter 10111 an den
Herrn H. Lehmann.

Gründl. Unterricht
in
Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
in allen Handlungen
Tages- u. Abendkurse
Renov.
monatl. Mk. 10.-
Kursus nach be-
sonderer Vereinbarung.
Annie durch täglich
Kostlose Stellen-
vermittlung
Franz Vogt & Co., Gießen
Gaststr. 22, Tel. 2001

**Stahlwaren-
Schleiferei**
mit elektrischem Betrieb
B. Reigold,
Neustadt 15, 1108
Gassparherde
Gaslampen
empfehlen
in großer Auswahl billig
Qualitäts-Gasöl
J. Thörner
Ludwigstraße 40.

Hausbursche
zum 1. April gesucht. 10173
Chirurg. Klinik.
Hausbursche
zum baldigen Eintritt gesucht
10173
Gehr. Pletsch,
Frankfurter Straße 60.
Hausbursche
10173
Gehr. Pletsch,
Frankfurter Straße 60.

Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173

Pliegerinnen
loiert gesucht. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173

**Tüchtiges gewandtes
Allgemeinb.**
sucht in Oberberghausen
an den Rhein, Hellenberg,
Güter Vohn u. Wendel, Rab-
biner, Schindler 211. 10173
Lehrmädchen
gener. Vergütung sucht 10165
W. Darré, Selterweg 75.
Lehrmädchen
für Laden und Keller gegen
Vergütung gesucht. 10142
H. Lehmann,
Selterweg 75, M. 10142

Lehrmädchen
gener. Vergütung sucht 10165
W. Darré, Selterweg 75.
Lehrmädchen
für Laden und Keller gegen
Vergütung gesucht. 10142
H. Lehmann,
Selterweg 75, M. 10142
Stellengesuche
Junger Mann
militärisch mit Sprach-
kenntnis, sucht eine Stelle
in der Buchführung oder
Buchhaltung. Schriftl.
Angebote unter 10111 an den
Herrn H. Lehmann.

Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001
Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001
Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001

Zigaretten
direkt von der Fabrik
an Originalpreisen
100 Zigaretten, Klein 1, 1.20
100 " " 3.20
100 " " 4.20
100 " " 5.20
100 " " 6.20
100 " " 7.20
Versand nur gegen Ab-
nahme von 100 Stück an.
Zigaretten prima Qualität v.
100 h. 300 Mk. u. mehr
Goldmanns Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstraße 34.
Telefon 1.993, 10173

Hausbursche
zum baldigen Eintritt gesucht
10173
Gehr. Pletsch,
Frankfurter Straße 60.
Hausbursche
10173
Gehr. Pletsch,
Frankfurter Straße 60.

Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173

Pliegerinnen
loiert gesucht. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173

**Tüchtiges gewandtes
Allgemeinb.**
sucht in Oberberghausen
an den Rhein, Hellenberg,
Güter Vohn u. Wendel, Rab-
biner, Schindler 211. 10173
Lehrmädchen
gener. Vergütung sucht 10165
W. Darré, Selterweg 75.
Lehrmädchen
für Laden und Keller gegen
Vergütung gesucht. 10142
H. Lehmann,
Selterweg 75, M. 10142

Lehrmädchen
gener. Vergütung sucht 10165
W. Darré, Selterweg 75.
Lehrmädchen
für Laden und Keller gegen
Vergütung gesucht. 10142
H. Lehmann,
Selterweg 75, M. 10142
Stellengesuche
Junger Mann
militärisch mit Sprach-
kenntnis, sucht eine Stelle
in der Buchführung oder
Buchhaltung. Schriftl.
Angebote unter 10111 an den
Herrn H. Lehmann.

Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001
Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001
Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001

Zigaretten
direkt von der Fabrik
an Originalpreisen
100 Zigaretten, Klein 1, 1.20
100 " " 3.20
100 " " 4.20
100 " " 5.20
100 " " 6.20
100 " " 7.20
Versand nur gegen Ab-
nahme von 100 Stück an.
Zigaretten prima Qualität v.
100 h. 300 Mk. u. mehr
Goldmanns Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstraße 34.
Telefon 1.993, 10173

Hausbursche
zum baldigen Eintritt gesucht
10173
Gehr. Pletsch,
Frankfurter Straße 60.
Hausbursche
10173
Gehr. Pletsch,
Frankfurter Straße 60.

Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173

Pliegerinnen
loiert gesucht. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173
Psychiatr. Klinik
Frankfurter Straße 103
nied. 10173

**Tüchtiges gewandtes
Allgemeinb.**
sucht in Oberberghausen
an den Rhein, Hellenberg,
Güter Vohn u. Wendel, Rab-
biner, Schindler 211. 10173
Lehrmädchen
gener. Vergütung sucht 10165
W. Darré, Selterweg 75.
Lehrmädchen
für Laden und Keller gegen
Vergütung gesucht. 10142
H. Lehmann,
Selterweg 75, M. 10142

Lehrmädchen
gener. Vergütung sucht 10165
W. Darré, Selterweg 75.
Lehrmädchen
für Laden und Keller gegen
Vergütung gesucht. 10142
H. Lehmann,
Selterweg 75, M. 10142
Stellengesuche
Junger Mann
militärisch mit Sprach-
kenntnis, sucht eine Stelle
in der Buchführung oder
Buchhaltung. Schriftl.
Angebote unter 10111 an den
Herrn H. Lehmann.

Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001
Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001
Billig
Gaststr. 22, Tel. 2001

Zigaretten
direkt von der Fabrik
an Originalpreisen
100 Zigaretten, Klein 1, 1.20
100 " " 3.20
100 " " 4.20
100 " " 5.20
100 " " 6.20
100 " " 7.20
Versand nur gegen Ab-
nahme von 100 Stück an.
Zigaretten prima Qualität v.
100 h. 300 Mk. u. mehr
Goldmanns Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstraße 34.
Telefon 1.993, 10173

